

Genusswanderung 14:

AUF DEN SPUREN VON RICHARD LÖWENHERZ

Annweiler – Burg Münz – Fensterfelsen – Burg Anebos – Burg Trifels

»Ein MUSS für jeden Pfalz-Touristen!
Die Pfalz ohne Trifels ist wie Paris ohne den Eiffelturm!«



ROUTENPORTRÄT

Dauer 3 Stunden

Strecke 7,91 Kilometer

Schwierigkeitsgrad Mittelschwer

Anstieg 320 Meter ohne Nutzung der Seilbahn,

Beste Jahreszeit Ganzjährig

Bewertung der Wanderung

- ★★★ Sehenswürdigkeiten unterwegs
- ★★★ Panoramablicke
 - ★ Kindertauglichkeit
- ★★ Picknick-Gelegenheiten

Einkehrmöglichkeit unterwegs Restaurant Barbarossa beim Trifels

Öffentliche Verkehrsmittel Ja, Bushaltestelle Schwanenweiher am Start der Route

Startpunkt Waldparkplatz am Schwanenweiher

Navigationseingabe Annweiler, Burgstraße 23

Parkplätze Am Start

MIT FOLGENDEN VINOHEKEN GUT ZU KOMBINIEREN

Wein- und Sektgut Wilhelmshof / Siebeldingen



Südpfälzer Genusszentrale / Landau



Vinothek Par-Terre / Landau



WeinNest Vögel / Wollmesheim



Weingut Porzelt / Klingenstein

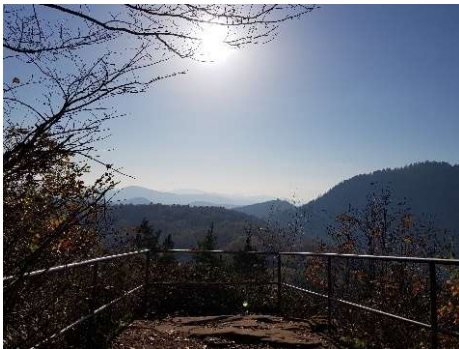


Neuspergerhof / Rohrbach



Tourenverlauf:

Wir starten am Parkplatz links oberhalb des Schwanenweiher in Annweiler. Unser erstes Etappenziel ist die Burgruine Scharfenberg (im Volksmund auch »Münz« genannt). Auf dem Bergkamm geht es danach weiter zur Burgruine Anebos und schließlich zum Trifels. Unsere Route beginnt gleich am Eingang des Parkplatzes. Wir wenden uns in die Waldfriedenstraße. Schon nach wenigen Schritten zweigt rechts ein Wanderweg in den Wald hinauf ab. Nach gut 100 Metern überqueren wir eine Wegkreuzung, bleiben aber auf dem Wanderweg, der sich parallel zum Bindersbachtal den Berg hinaufzieht. Lassen Sie sich durch den teilweise parallel verlaufenden Weg, zu dem es zahlreiche Abzweigmöglichkeiten gibt, nicht verwirren. Beide werden sich weiter oben wieder vereinigen. Wir bleiben auf dem Weg, der sich auf Höhe der Ortschaft Bindersbach gänzlich vom Tal gelöst hat, bis wir nach rund zweieinhalb Kilometern die große Wegekreuzung und den Parkplatz »Windhof« erreicht haben. Dort wenden wir uns nach links und wandern auf dem schmalen Waldweg mit der Beschilderung »Burg Scharfenberg (Münz)« weiter. Den ersten Abzweig lassen wir links liegen. Erst am zweiten, nach etwa 250 Metern, biegen wir links ab. Nach weiteren 250 Metern in einer Spitzkehre biegen wir scharf rechts ab, weiter den Berg empor.



Nach rund 100 Metern erreichen wir einen Aussichtspunkt, der zum Rasten und Verweilen einlädt. Von hier haben wir einen herrlichen Ausblick über den Pfälzer Wald.

Foto: Aussichtspunkt unterhalb der Burg Scharfenberg (Münz)

Gleich hinter dem Aussichtspunkt geht ein steiler Pfad ab, der uns auf den nächsten 200 Metern in Serpentinaen steil zur Burg Scharfenberg (Münz) hinaufführt. Hier lohnt sich unbedingt eine Besichtigung. Die Hochmittelalterliche Felsenburg wurde vom staufischen König Konrad III. in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts erbaut und diente lange Zeit dem bedeutenden Speyerer Bischof und Reichskanzler Konrad von Scharfenberg als Stammsitz. Erhalten sind insbesondere der schlanke Bergfried mit dem typisch erhöhten Zugang und die Schildmauer.

Von hier hat man einen grandiosen Ausblick über den Wasgau und zum Trifels. Die Aussichtsplattform und die Mauern drum herum laden zum Verweilen und zu einem Picknick ein.

Beim Verlassen der Burg wenden wir uns nach links und queren die Ruine vor dem Bergfried. Danach setzen wir den Weg auf einem der Pfade, die links vom Bergkamm verlaufen, zu dem nur rund 200 Meter entfernten Münzfels.

Der Wald ist hier von Trampelpfaden übersät. Insofern ist es nicht so tragisch, wenn man von der weiteren Wanderempfehlung abweicht. Wichtig ist nur, auf dem Bergkamm mit seinen bizarren Felsformationen zu bleiben und den Weg in Richtung Anebos und Trifels fortzusetzen und nicht nach unten abzudriften. Wir passieren zunächst den Münzfels, dann Jungturm, Fensterfels, Bindersbacher Turm.

Hintergrund: Felsen Münzfels, Jungtum, Bindersbacherturm

Münzfels und Jungtum bieten den Anhängern des Klettersports so manche anspruchsvolle Tour. So ist gerade der Jungtum ein beliebter Kletterfelsen. Er wurde nach den Gebrüdern Friedrich und Karl Jung aus Neustadt benannt, die ihn 1904 als erste bestiegen.

Doch die zum Teil sehr bizarren Felsformationen sind ein Beispiel lebendiger Geschichte. Nicht nur eine Herausforderung für die Hobbybergsteiger, bieten sie auch den Historikern so manche harte Nuss zum Knacken.

Denn inwieweit sie ebenfalls auf ihren Felsplateaus Burg- oder Wehranlagen beherbergten, ist noch nicht vollständig geklärt. Beim Fensterfelsen deuten eine Rundbogenpforte, eine Treppenanlage und Balkenlöcher auf eine Nutzung der Felsplattform hin. Auch beim Bindersbacher Turm sind Balkenlöcher auf dem oberen Felsplateau ein eindeutiges Zeichen einer frühen Bebauung. Ob diese als Burgen im klassischen Sinne betrachtet werden können, ist allerdings fraglich.

Danach geht es zur Burgruine Anebos weiter, die ebenfalls auf dem Bergkamm, nicht weit vom Trifels entfernt, zu bewundern ist. Von hier hat man wieder einen wunderschönen Ausblick auf den Trifels.

Hintergrund: Burgruine Anebos

Die Burg Anebos wurde Anfang des 12. Jahrhunderts erbaut. Sie war der Stammsitz der Herren von Anebos, Reichministerialen, denen das Lehensrecht übertragen worden war. Aufgrund der Kinderlosigkeit der Familie von Anebos fiel die Burg 1246 an König Konrad IV zurück. Die Burg wurde wohl im Laufe des 14. Jahrhunderts aufgegeben und verfiel.

Hinweise auf eine militärisch verursachte Zerstörung fehlen.

Von der Anebos müssen wir zunächst wieder rund 200 Meter zurück, um dann unseren Weg zum Trifels fortzusetzen. Nach 500 Metern erreichen wir den Parkplatz unterhalb der Burg mit dem Restaurant »Barbarossa«. Hier können wir entscheiden, ob wir zur Burg Trifels aufsteigen wollen (Fußweg vom Parkplatz zur Burgkasse einfach etwa 20 Minuten, Eintrittspreis 4,50 Euro pro Erwachsenen).

Die Besichtigung ist sehr zu empfehlen. Öffnungszeiten und Details unter: www.reichsburg-trifels.de/.

Der Trifels ist neben dem Hambacher Schloss die meistbesuchte Burg in der Pfalz.

Hintergrund: Burg Trifels

Der Trifels wurde Ende des 11. Jahrhunderts erstmals urkundlich erwähnt und hatte zwei Jahrhunderte den Status der Reichsburg inne, auf der die Reichskleinodien verwahrt wurden. Heute werden dort Nachbildungen der Reichskleinodien ausgestellt. 1193 wurde dort zeitweise der englische König Richard Löwenherz gefangen gehalten. 1602 wurde die Burg durch einen Blitzschlag stark in Mitleidenschaft gezogen und verfiel zunehmend, im 18. Jahrhundert wurden ihre Überreste als Steinbruch genutzt. 1841 begann man mit dem Wiederaufbau, der sich bis Mitte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hinzog und dessen Originaltreue umstritten ist.

Nach der Besichtigung der Burg kehren wir zunächst auf den Parkplatz unterhalb vor dem Restaurant »Barbarossa« zurück. Wir wenden uns dort in den breiten Forstweg rechts (Blickrichtung Trifels), der uns in weitgeschwungenen Serpentinien halb um den Burgberg führt. Nach anderthalb Kilometern fast auf Höhe der Trifelsrückseite, biegen wir scharf links auf einen Wanderweg ab, der uns nach weiteren 800 Metern wieder zurück zu unserem Ausgangspunkt, dem Parkplatz am Schwanenweiher, bringt.